



„Zeit ist das, was man sich nehmen muss, um seine Aufgaben gut erledigen zu können!“
Christian Schuchardt, Oberbürgermeister Würzburg



„Zeit ist ein Geschenk, das ich gerne öfter haben würde als zur Zeit!“
Marion Schäfer-Blake, Bürgermeisterin Würzburg



„Sich Zeit nehmen... sich Zeit lassen... Zeit ist manchmal schwer zu fassen!“
Hannes Neuner, Musiker, Waischenfeld/Fränkische Schweiz



„Zeit für die Familie ist das Wertvollste, das es gibt!“
Åsa Petersson, Geschäftsführerin Region Mainfranken GmbH



„Die Zeit ist immer viel zu knapp, um die Projekte, die man sich vornimmt zu verwirklichen.“
Dirk Terwey, Geschäftsführer Mainfranken Theater Würzburg



„Ich hätte gerne mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben!“
Monika Wagner-Repiscus, Bockshorn Würzburg

Zeit für Dolce Vita

Entspannt genießen im Herzen der Stadt Würzburg bei „Da Carmelo“

Italien spüren mitten in der Stadt, das kann man bei „Da Carmelo“ am Pleicher Kirchplatz in Würzburg. Die ruhige Oase ohne Autoverkehr, mit Blick auf die Kirche St. Gertraud, auf den Brunnen und die Bäume davor, lädt ein zum Schlemmen und sich in südlichere Gefilde hinweg zu träumen. Zur authentischen Atmosphäre von Dolce Vita tragen die Oleanderbüsche und Palmen rund um die Tische und Stühle draußen bei. Und natürlich die feine kreative Küche des Chefs. Die zur Zeit vom Frühsommer und seinen frischen Genüssen inspiriert ist. Da gibt es beispielsweise Blattspinatsalat mit Polipo und Patate, den Tomaten-Ruccola-Salat mit Büffelmozzarella, den Feldsalat mit Entenbrustfiletstreifen und Ziegenkäse oder einen Fenchelsalat mit Seeteufelfilet, Garnelen und Mangochutney. Aber auch die Ziegen-



käsetortelloni in Aurorasauce oder die Linguine mit Haifischfiletstreifen und Linsen locken. Zusammen mit den feinen Zutaten, stets frisch zubereitet, schmeicheln sie dem Gaumen. Genießen braucht Zeit, daher sollte man die Schmacksnerven auf die leckeren Secondi

vorbereiten. Etwa mit einem Meeresfrüchtesalat oder mit Vitello Tonnato? Andere Zeitgenossen bevorzugen ein Rinderfilet in Talegiocrema oder ein Karré vom Iberioschwein vom Grill; dazu passen Rosmarinkartoffeln und Gemüse. Ein „Klassiker“, quasi zeitlos, sind die Spaghetti Puttanesca und danach Saltimbocca à la Romana. All diese Gerichte sind leicht und vertragen sich zum Abschluss bestens mit einem hausgemachten Dessert und einem Espresso. Für Kinder oder Leute, die Experimente scheuen, sind die guten Pizzen immer ein Geheimtipp. Um die Zeit ganz zu vergessen, darf der passende Vino nicht fehlen, vielleicht ein Primitivo aus der Heimat der Familie Simini...? Bon appetito und viel Vergnügen beim zeitlosen Genuss!

Renate Freyeisen
FOTOS KHOURY



Der gute Moment

Betrachtungen zum Thema „Zeit“ – Geduld, Vorfreude und Gelassenheit



Es ist noch gar nicht so lange her, da schrieb man seine Gedanken nieder und schickte diese, eingetütet in einem Briefumschlag, versehen mit einer Briefmarke um die Welt. Je nach Entfernung erreichte das Niederschriebene seinen Empfänger in wenigen Tagen. Manchmal dauerte es Wochen. Für die Rückantwort galt das Gleiche. Heute schickt man Kurznachrichten via Smartphone oder Emails via Internet im Sekundenkontakt um den Globus und erwartet ebenso schnell Antwort. Auf etwas warten ist aus der Mode gekommen, damit auch die Geduld, die Vorfreude, das Reflektieren und die Gelassenheit.

Rainer Maria Rilke schrieb in einem Brief an seinen Literatenfreund Franz Xaver Kappas 1903 folgende Zeilen: „...Künstler sein heißt: nicht rechnen und nicht

zählen; reifen wie ein Baum, der seine Säfte nicht drängt und gestrost in den Stürmen des Frühlings steht ohne die Angst, dass dahinter kein Sommer kommen könnte. Er kommt doch. Ich lerne es täglich, lerne es unter Schmerzen, denen ich dankbar bin: Geduld ist alles!“ Rilke bezieht sich mit seinen Ausführungen auf den Schöpfungsprozess eines Künstlers, das Warten auf den richtigen Moment, wo alles fließt und Innen- und Außenwelt für einen Moment eins sind. Diesen Moment, den man herbeisehnt, aber nicht erzwingen kann. Der einfach passiert und doch von langer Hand vorbereitet zu sein scheint. Bereits die alten Griechen kannten dieses Phänomen als „Kairos“, den guten Moment. Der jüngste Sohn des Zeus, Kairos, war der Gott der Übergänge. Er stand für die glückliche

Fügung, den rechten Augenblick, den guten Moment. Zeitlich kaum zu fassen - eine Augenblicksbegegnung, jedoch mit nachhaltiger Wirkung. So ein Moment kann das ganze Leben verändern. Und weil dieser eine Moment so monumentale Folgen haben kann, wurde er durch einen Gott symbolisiert: Kairos mit Waage, Dolch und Flügeln. Die Waage und der Dolch standen dafür, zunächst zu überlegen, abzuwägen und dann beherzt zu handeln. Die Flügel für die Flüchtigkeit der Begegnung sowie für Freiheit ungeahnten Ausmaßes.

Wer sich Zeit nimmt, erlebt den Augenblick, weil er achtsam ist, was in und um ihn herum passiert. Es ist ein Moment der Glückseligkeit, der Intensität, des Jetzt und Hier und der Lebendigkeit. Also, aufgepasst und carpe diem! sky

FOTOS KHOURY, BÜHRING



„In meinem Leben spielt Zeit eine ganz wichtige Rolle, ich brauche viel Zeit und ich nehme sie mir auch. Ich würde gerne mit einem Zitat von Hugo von Hoffmannsthal schließen: Die Zeit ist ein sonderbar Ding!“
Johannes Engels, Kulturmanager Würzburg



„Zeit ist das kostbarste Gut, das wir nicht haben. Wie wertvoll Zeit sein kann, sieht man auch in der Musik. Wenn eine Stille durch wenige Sekunden zum Tragen kommt!“
Evelyn Meining, Intendantin Mozartfest Würzburg

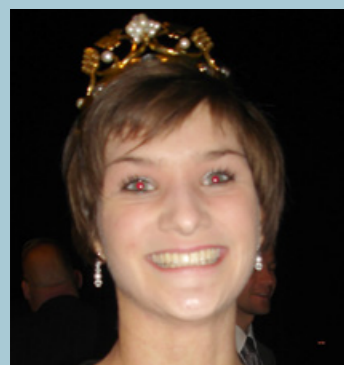


„Zeit bedeutet für mich immer eine Umstellung, so dass ich mich ständig neu erfinden muss!“
Michael Ries, Leiter der Reservistenstelle der Bundeswehr, Kulmbach



„Es gibt in der Physik die Heisenbergsche Unschärfe-Relation, die besagt, die Gleichzeitigkeit von Zeit und Ort kann man nicht messen. Entweder man kennt den Ort, wo man ist oder die Geschwindigkeit, die man von A nach B braucht. Aber beides gleichzeitig nie! Und das ist nicht nur ein physikalisches, sondern auch ein philosophisches Problem!“

Prof. Dr. Vladimir Dyakonov, Vorstand und wissenschaftlicher Leiter Energieeffizienz des ZAE Bayern in Würzburg



„Die Zeit muss man immer in Blick behalten, gerade, wenn man viele Termine hat. Aber manchmal muss man sie auch vergessen, wenn der Moment für sich spricht. Dann ist die Zeit nebensächlich.“
Christin Ungemach, Fränkische Weinkönigin, Nordheim